
Vorrede

zur dritten Auflage.

Seitdem ich dieses Büchlein schrieb, hat unsere Philosophie überhaupt und unsere Seelenlehre insonderheit, bekanntlich eine gänzliche Umwälzung erfahren. Wir leben in dem Zeitalter der Umwälzungen. Die neue Kantische Seelenlehre steht der Leibnizischen und Wolfischen nicht viel ähnlicher mehr, als die neue französische Verfassung derjenigen, welche durch sie verdrängt worden ist. Bei beiden hat man die Grundlagen weggerissen, um andere, so Gott will, haltbarere, an ihre Stelle zu legen.

Dies hätte mich nun abschrecken sollen, gegenwärtige Kleinigkeit, die zu einer Zeit entstand, da die Leibnizische Philosophie, wie der französische Monarch, noch ruhig auf ihrem unangefoch-

tenen Throne saß, noch einmal drucken zu lassen. Das würde ich auch gethan haben, wenn nicht theils das Verlangen eines ziemlich beträchtlichen Publikums, welches eine neue Auflage foderte, theils der Kunstfleiß der Nachdrucker, welche sich auch dieses Werckens schon längst bemächtigt haben und sich an meine Unterdrückung desselben nicht kehren würden; theils endlich und zwar vorzüglich folgende Betrachtungen, mich zum Gegentheil dennoch zuletzt bestimmt hätten.

Eine Seelenlehre für Kinder ist, wie ich wohl nicht erst zu sagen nöthig habe, etwas ganz anders, als eine Seelenlehre für Männer; und von einer Seelenlehre für Philosophen ist sie vollends himmelweit unterschieden. Sie maßt sich, wie Jedermann sieht, keinesweges weiter etwas an, als nur: Diejenigen psychologischen Begriffe auf eine empirische Weise zu entwickeln, welche bei dem Zöglinge, als Vorbegriffe, vorausgesetzt werden müssen, wenn er irgend eines zusammenhängenden und auf Vernunftwahrheiten gegründeten Unterrichts in der Religion und Sit-

tenlehre für fähig gehalten werden soll. Diese Vorgriffe nun haben bei unserer philosophischen Revolution, so viel ich merken kann, entweder gar nicht oder doch nur in sofern gelitten, daß der Sprachgebrauch in Ansehung ihrer hin und wieder verändert worden ist; und sonach ist der Inhalt dieses Buchs, bei dem es auf jene Vorbegriffe nur allein angesehen war, größtentheils jetzt noch eben so wahr und noch eben so brauchbar, als er es vorher war. Das Wenige, was ich aus der ehemaligen dogmatischen Psychologie damals, als ich dieses Werkchen entwarf, aufnehmen zu müssen glaubte, konnte, ohne Besorgniß einer Verstümmelung, füglich davon abgeschnitten werden. Dies ist denn auch geschehen.

Dennoch würde ich es nicht gewagt haben, diesem kleinen Buche die Ehre, unter die Zahl der Schulbücher aufgenommen zu werden, zu wünschen, wenn es nicht theils seit mehrern Jahren an vielen Orten schon wirklich im Besitze derselben gewesen, und wenn ich nicht andern Theils von der Unentbehrlichkeit eines solchen oder ähnlichen psycholo.

cholo.

chologischen Elementarunterrichts, ohne welchen in dem kleinen System unserer ersten Schulkenntnisse immer eine grosse und schädliche Lücke bleiben würde, auf das vollkommenste überzeugt wäre. Da mir nun kein anderes zu diesem Zwecke geschriebenes Buch bekannt war, und da die Entwicklungsmethoden, die ich hier angewandt habe, von sachverständigen Beurtheilern werth gefunden worden sind, angehenden Kinderlehrern zur Nachahmung empfohlen zu werden: so habe ich mir erlaubt zu hoffen, daß man — bis zu der Zeit, da uns Jemand einen noch zweckmäßigeren Leitfaden zu diesem Unterrichte liefern wird — mein Büchlein in seiner nunmehrigen verbesserten Gestalt, auch ferner noch, wie bisher, mit Rücksicht gegen seine Mängel und Unvollkommenheiten werde benutzen wollen. Die Verbesserungen bestehen theils in genauerer Bestimmung einiger Begriffe, theils in Sprachberichtigungen, theils da, wo es nöthig schien, in Hinweisen auf die Lehrsätze unsers großen philosophischen Verbesserers.

Braunschweig im Februar 1791.

Kleine